



KIRCHGEMEINDE PILGERWEG BIELERSEE

Präsidium: Hans Jürg Ritter, Tel. 079 251 03 51, praesidium@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Pfarrteam: Peter von Salis, Tel. 078 741 37 64, petersalis@hispeed.ch
 Corinne Kurz, Tel. 079 439 50 98, c.kurz@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
SigristInnen: Kirche Twann: Daniel und Monika Halter, Tel. 078 788 28 44, kabuki@gmx.ch
 Kirche Ligerz: Rebecca Aeschbach, Tel. 079 331 68 05, rebeccaeschbach@hotmail.com
Büro: Dorfstrasse 52, 2513 Twann, Post: Postfach 10, 2513 Twann
Verwaltung: Marianne Jenzer, Tel. 079 438 28 87, verwaltung@kirche-pilgerweg-bielersee.ch
Internet: www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

GOTTESDIENSTE

Wir feiern Gottesdienste nach den jeweils gültigen Vorgaben.
Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger
 und unsere Homepage www.kirche-pilgerweg-bielersee.ch

9. Januar, 10.15 Uhr, Pfarrsaal Ligerz

Gottesdienst

Mit Karin Schneider (Musik) und Pfr. Peter von Salis.

16. Januar, 9.30 Uhr, Kirche Erlach

Regio-Gottesdienst der ref. und kath. Kirchgemeinden Seeland West

Thema: «Was uns gut tut.» Mit dem Saxophon-Ensemble «Just4Sax», Ruth Pellegrini, Orgel, und Pfarrpersonen der Region. Anschliessend Glühwein-Apéro.
 Der Gottesdienst findet mit Zertifikatspflicht statt. Weitere Infos unter Kirchgemeinde Erlach-Tschugg.

23. Januar, 10.15 Uhr, Gemeindesaal Tüscherz

Gottesdienst

Mit der Beteiligung der Konfirmationsklasse, Miriam Vaucher (Musik) und Pfr. Peter von Salis.

30. Januar, 19.30 Uhr, Blanche Eglise La Neuveville

Taizé-Gottesdienst

Mit Miriam Vaucher (Musik) und Pfr. John Ebbutt und Pfr. Peter von Salis.

EDITORIAL

Das Neue Jahr ist da! Der Jahreswechsel ist für viele von uns ein besonderer Tag. Manche feiern und lassen die Korken knallen. Ich halte an dem Tag meist Rückschau. Die eindrücklichen Momente des vergangenen Jahres kommen mir dann wieder in den Sinn. Vieles von der täglichen Routine ist schon verblasst. Aber die besonderen Momente, in denen mich Freude oder Schmerz fest getroffen haben, stehen noch klar vor mir. Und wenn ich mir ein bisschen Zeit nehme, fällt mir immer mehr ein. Es tut gut, sich an das Vergangene zu erinnern. Denke ich zum Beispiel an die fröhlichen Erlebnisse mit meinen Enkelkindern zurück, entsteht wieder ein Lächeln auf meinem Gesicht und sie sind mir nah. Auf die erfolgreichen Aktionen kann ich noch einmal stolz sein und es wird mir bewusst, was ich im vergangenen Jahr alles «geschafft» habe. Und auch an die traurigen Momente, die mit Abschied oder Enttäuschung zu tun haben, werden wieder wach in mir. Ich erinnere mich an liebe Menschen, die jetzt nicht mehr da sind. Ich erinnere mich an Begegnungen, gemeinsame Aktionen und besondere Momente.

Viele meiner Erlebnisse bespreche ich mit meinem Ehemann. So bekommt meine persönliche Rückschau noch eine andere Dimension. An was erinnert er sich, wenn er zurückdenkt? Wie hat er gemeinsame Situationen erlebt? Was war für ihn wichtig oder schmerzlich? Andere kennen vielleicht Freunde oder Bekannte, mit denen so ein Austausch möglich ist.

Wenn ich der Vergangenheit in Gedanken und Gefühlen Raum gebe, bin ich bald im Hier und Jetzt. Und dann kann ich auch an die Zukunft denken. Was ist mir heute wichtig? Was sollte anders werden? Was kann ich beibehalten und was muss ich ändern? Ich mache mir keine lange Liste mit Vorsätzen. Ich überlege, was will oder muss ich anpassen und was läuft gut.

Ich wünsche uns Zeit kurz zurück zu blicken. Und dann stellen wir uns dem Kommenden und haben hoffentlich Freude daran. «Es guets Neus» uns allen!

EVELINE MICHEL LIGERZ

VORGESTELLT



Willkommen Pfrn. Sigrid Wübker 2022!

Für die Zeit des Mutterschaftsurlaubs von unserer Pfrn. Corinne Kurz von Anfang Februar bis Ende August 2022 heissen wir Pfrn. Sigrid Wübker herzlich bei uns willkommen! Sie ist uns gut bekannt, seit sie 2019 die Stellvertretung während dem Übergang nach der Pensionierung von Pfrn. Brigitte Affolter und vor dem Stellenantritt von Pfrn. Corinne Kurz machte. Wir hatten das Glück, dass Pfrn. Sigrid Wübker unsere erneute Anfrage positiv beantwortete. Sie wird mit 30 Stellenprozenten bei uns wieder aktiv sein. Es ist nun doch schon rund zwei Jahre her, dass sie an dieser Stelle vorgestellt worden ist, sodass wir uns erlauben, ihren Werdegang noch einmal in Erinnerung zu rufen:

Im Süden und Norden Deutschlands hat Sigrid Wübker Religionswissenschaft, Ethnologie und Wirtschaft studiert, ihre Kenntnisse dann in der Schweiz angewendet, vertieft und geteilt – unter anderem als Assistentin an der Universität Zürich und als Dozentin beim Eidgenössischen Personalamt. Dann kam das Theologiestudium mitsamt praktischem Semester und Lernvikariat in der bernischen Landeskirche. Und seither ist sie bei uns unterwegs – auf dem Land, in der Stadt, in Agglomerationen, bei der Kirchlichen Zentralverwaltung mit breiter Erfahrung und vielseitiger Kompetenz. Sie wohnt in Burgdorf, muss also einen Weg zurück legen bis zu uns. Das wird sie tun an einigen Sonntagen für planbare Gottesdienste und während einiger Wochen für nicht planbare Notfälle. Wir freuen uns, dass sie kommen, gestalten, tragen, begleiten kann bei uns.

DER KIRCHGEMEINDERAT UND DAS PFARRTEAM

VERANSTALTUNGEN

Änderungen vorbehalten!

Bitte beachten Sie unsere Homepage oder den Nidauer Anzeiger.

Mittagstisch für Alleinstehende

Donnerstag, 13. Januar, 12.00 Uhr,
 Pfarrsaal Twann. Abmeldungen und Anfragen bei U. Magri, Tel. 032 315 31 88.

KirchenKino

Donnerstag, 27. Januar, 19.45 Uhr,

Engel Haus, Twann

«Auf das Leben»

Regie: Uwe Janson

Die ehemalige Cabaret-Sängerin Ruth, die trotz traumatischer Kindheitserlebnisse noch mitten im Leben steht, verliert durch die Zwangsäumung ihrer Wohnung die Lust am Leben. Der 29-jährige Jonas jobbt als Möbelpacker, um finanziell über die Runden zu kommen. So begegnet er Ruth. Aus der flüchtigen Begegnung entwickelt sich bald eine tiefe Verbundenheit. Der Altersunterschied ist gross und die Lebenserfahrung auch. Gemeinsam findet das ungleiche Paar einen neuen Weg ins Leben.

Verena Jenzer und das Engel Haus Team freuen sich auf Ihren Besuch.

KUW

KUW 9

Samstag, 22. Januar, 9.15–16.45 Uhr,
 Pfarrsaal Twann. Unterricht.

Mit Pfr. Peter von Salis.

Sonntag, 23. Januar, 10.15 Uhr,
 Gemeindesaal Tüscherz. Gottesdienst.

MUSIK

Konzertreihe Ladies first

Sonntag, 23. Januar, 17.15 Uhr,

Aarbergerhus Ligerz.

«Poetische Tondichtungen von Komponistinnen des 21. Jahrhunderts»

Miranda de Miguel, Klavier

Florin Grüter, Hackbrett

Werke: Dorothea Hofmann (*1961): *Im Garten der sprechenden Blumen.*

Gertraud Heigl (1975): *10 Tage in Göteborg.*

Suzanne Sheppard (*1960): *Riding the Road.*

Diese drei Stücke des 21. Jahrhunderts entführen in ganz verschiedene Welten: vom «Garten der sprechenden Blumen» nach Schweden zur Walpurgisnacht sowie durch amerikanische Landschaften auf scheinbar unendlichen Strassen.
 Eintritt frei, Kollekte zugunsten der Auf führenden.

KINDER UND JUGEND

KinderTreff

Freitag, 21. Januar, 17.15–20.00 Uhr,
 Pfarrsaal Twann.

Das KinderTreff-Team mit Milena Bürgi, Sara Stucki, Inga-Lena Schmid und Corinne Kurz freut sich auf Euch!

Anmeldung per SMS bis Mittwoch, 19. Januar an Corinne Kurz, 079 439 50 98.

Besuchsdienst und Seelsorge

Lassen Sie uns wissen, wenn Sie gerne ab und zu besucht werden oder ein **seelsorgerliches Gespräch** brauchen – und melden Sie sich

- für ein Seelsorgegespräch bei Pfr. Peter von Salis (078 741 37 64) oder Pfrn. Corinne Kurz (079 439 50 98),
- für den Besuchsdienst bei Heidi Ruder (Tel. 032 315 13 55).

PIKETTDIENST UND SEELSORGE

20. Dezember bis 13. Februar

Pfr. Peter von Salis (Tel. 078 741 37 64)

Änderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie den Nidauer Anzeiger und unsere Homepage.

HERVORGEHOBEN

Der Stern von Bethlehem

„Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, ihm zu huldigen.“ Das fragen die Sterndeuter, die zum König Herodes kommen. Sie sind aus dem „Morgenland“ nach Jerusalem an den damaligen Königshof angereist. Wir lesen die Geschichte im Matthäus-Evangelium, das wie die anderen Evangelien die Bedeutung von Jesus in den Mittelpunkt stellt. Unsere Weihnachtsgeschichte verknüpft die Geburt von Jesus mit den Sterndeutern, und mit diesen mit dem Ereignis des Sterns von Bethlehem, der die kosmische Dimension in die Geschichte einschreibt. Die Gestirne weisen auf die Wichtigkeit der Geschichte. Welchem Kind erschliesst sich das nicht? Ungefähr hundert Jahre nach dem Matthäus-Evangelium sind es drei Weise, einige hundert Jahre später tragen sie die Namen Caspar, Melchior und Balthasar – in der westlichen Tradition der Kirche. In der Tradition der syrischen christlichen Kirche sind es zwölf Weise, die mit einem grossen Gefolge in Jerusalem ankommen. Die Geschichte hat sich dort anders entwickelt als bei uns. Bei uns sind die Sterndeuter zu Königen geworden, wir können vermuten, dass es an den Geschenken liegt, die sie bringen. An anderer Stelle in der Bibel, in den Psalmen, sind es Könige, welche dieselben Geschenke jenen Königen bringen, denen sie huldigen: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

Die Bedeutung des Sterns von Bethlehem, das Wunderbare an ihm, hat sich tief in unser Gemüt eingegraben. Seine Bedeutung kehrt in den Arbeiten von Wissenschaftlern wieder, seit sie sich mit der Berechnung der astronomischen Erscheinungen beschäftigen. Johannes Kepler (1571-1630) kannte die Beobachtungen mittelalterlicher jüdischer Gelehrter, dass alle 20 Jahre die Planeten Jupiter und Saturn zusammenfallen (Konjunktion), jeweils in einer anderen Konstellation mit den Sternbildern. Gleichzeitig sah er im Jahre 1604, was heute als eine Supernova gedeutet wird, und die Konjunktion besonders hell erscheinen liess. Er vermutete die Entstehung eines neuen Sterns und stellte das mit dem Stern von Bethlehem in Verbindung, auch einer Konjunktion von Jupiter und Saturn, und datierte den Bethlehem-Stern auf das Jahr 5 vor Christus. Die Geschichte der Sterndeuter verstand Kepler als eine Legende.

Auch Konradin Ferrari d'Occhieppo (1907-2007) griff diese Überlegungen auf. Die Konstellationen am Sternenhimmel liessen sich nun genauer berechnen. Im früheren Zentrum des „Morgenlandes“, Babylon, sahen damalige Astronomen die Konjunktion von Jupiter und Saturn im Sternzeichen der Fische. Unser Planet Jupiter war für sie der Stern Marduks, der höchste ihrer Götter. Saturn stand für die jüdischen Könige oder das Volk, und das Sternzeichen der Fische für die Gegend von Palästina. Die Sterndeuter Babylons konnten daraus schliessen, dass für sie im Westen ein mächtiger König geboren worden sei. Der Astronom Ferrari rechnete aus, dass die babylonischen Sterndeuter genügend Zeit dafür hatten, nach Jerusalem zu reisen, und von dort auf dem Weg nach Bethlehem kurz nach Sonnenuntergang Jupiter und Saturn besonders hell vor sich leuchten sahen. Er rechnete ferner aus, dass die Planeten an der Spitze eines Lichtkegels am dunklen Horizont stehen mussten, einem Lichteffect, der von der Sonne ausgeht und im Bereich des Tierkreises liegt, dem Zodiaklicht. Dieses musste auf dem Weg von Jerusalem nach Bethlehem direkt auf Bethlehem gewiesen haben. Der helle Punkt Jupiter und Saturns an der Spitze eines Lichtkegels gerade über Bethlehem – unser Stern von Bethlehem! Allerdings im Jahre 7 vor Christus.

Wie steht es nun mit der Geschichte der Sterndeuter, die Jesus aufsuchen? Man mag an der historischen Wahrheit der Lichterscheinung festhalten und sie mit der Berechnung des Geburtsjahres von Jesus zusammenbringen, oder man mag an der Geschichte als innerer Glaubenswahrheit festhalten und beobachten und überlegen, dass ein solches Lichtphänomen am Himmel ungefähr in jener Zeit beobachtet werden konnte und sich mit der Geburtsgeschichte von Jesus verknüpft hat – im Laufe der Jahrzehnte nach dem Zeitpunkt, in welchem man sich seine Geburt vorstellte.

Wir können uns die drei Könige, wie wir ihnen sagen, vorstellen mit ihren Gaben. Wie sie einen Königssohn erwarteten, wohl in einem Palast – das stand an dieser Stelle von Vera Spöcker im Jahr 2015 geschrieben – aber die Könige fanden ein Kind in ärmlichsten Verhältnissen vor, in einer Krippe, wie im Evangelium des Lukas (ohne die Geschichte der Sterndeuter) steht. Und trotzdem, „sie gingen in das Haus hinein und sahen das Kind mit Maria, seiner Mutter; sie fielen vor ihm nieder und huldigten ihm.“ Die Weisen erheben die pure Menschlichkeit zur Königswürde!

PFR. PETER VON SALIS

BILD: ÉTIENNE LÉOPOLD TROUVELOT, WIKIMEDIA COMMONS

